EV. WICHERN- KINDERTAGESSTÄTTE „SAUSEWIND“

Ein Raum für Erlebnisse zum Glücklich sein
und sich geborgen fühlen

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Familienzentrum evangelische Wichern- Kindertagesstätte „Sausewind“
Niederbecksener Straße 35
32547 Bad Oeynhausen
Telefon: 05731- 92541
e- mail: kiga-sausewind@outlook.de

Inhaltsübersicht:

1. Unser Leitbild 4

2. Die Kindertagesstätte stellt sich vor 5

2.1 Das Team stellt sich vor 5/6
2.2 Öffnungszeiten 7
2.3 Kinder Bildungsgesetz (KiBiz) - Erziehungs-& Bildungsauftrag 7
2.4 Kindeswohl § 8a Abs. 4 SGB VIII und §45 Abs. 2 SGB VIII 7
2.5 Qualitätssicherungen 8
2.6 Familienzentrum im Verbund 8

3. Trägerschaft 9

3.1 religionspädagogische Arbeit 10

4. Offene Arbeit 11

4.1 Was heißt „offene Kindertagesstätte“? 11-14
4.2 Was ermöglicht die offene Kita den Kindern? 14
4.3 Ziele unserer Arbeit 15
4.4 Das Bild vom Kind 15
4.5 Partizipation der Kinder 15/16
4.6 Die Rolle der Erzieherin 16

4.7 Gestaltung pädagogischen Handelns 17
4.7.1 Eingewöhnung 17
4.7.2 Entwicklungs- & Bildungsdokumentation& Beobachtungen 17
4.7.3 Inklusion 17/18
4.7.3.1 Umgang mit Diversität, Gender und Vielfalt 18
4.7.4 Tiergestützte Pädagogik 18
4.7.5 Beziehungsvolle Pflege 18
4.7.6 Gemeinsame Mahlzeiten 19
4.7.7 Kinderrechte 19/20
4.7.8 Bewältigung von Verlust, Krisen und Trauer 20
4.7.9 Interkulturelle Öffnung 20/21
4.7.10 Übergänge gestalten 21
4.7.11 Teamentwicklung/ Unser Team 21/22

4.8 Tagesablauf 23

5. alltagsintegrierte Sprachförderung 24

6. Informationen und Termine 25

6.1.1 Zusammenarbeit mit den Eltern 25/26
6.1.2 Beschwerdemanagement 26

7.	Förderverein „Rückenwind“	27
8.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	28/29
9.	Schlusswort	30

1. Leitbild

Gemeinsam wachsen

Unsere 4 Grundsätze:

- Gemeinsam leben wir den christlichen Glauben
- Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung
- Gemeinsam Hand in Hand
- Gemeinsam leben wir Inklusion

Gemeinsam leben wir den christlichen Glauben

„Ich wünsch` dir Freundinnen und Freunde, die dich gut verstehen und Gottes Segen soll auf allen Wegen mit dir gehen."

So singen wir mit unseren Kindern in den gemeinsamen Andachten dieses Lied von Bernd Schlaudt und andere christliche Kinderlieder. Auf diese Art und Weise hat sich unsere religiöse Zielsetzung bei der Erziehung der Kinder entwickelt. Unser Handeln ist geprägt von Wertschätzung, Akzeptanz, Nächstenliebe und Ehrlichkeit, unabhängig von Kultur und Konfession. Wir wollen die Neugier der Kinder für den christlichen Glauben wecken, indem wir Gottesdienste und Andachten gestalten und im täglichen Miteinander an Gottes Schöpfung verantwortlich teilhaben.

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung

Kinder sind eigenständige kleine Menschen und haben die Kraft und den Willen ihre Entwicklung durch eigenes Handeln zu vollziehen. Wir bieten ihnen durch unsere offene Arbeit anregende Lernspielbereiche, in denen sie sich entfalten können. Von Beginn an legen wir großen Wert auf einen verantwortlichen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen.

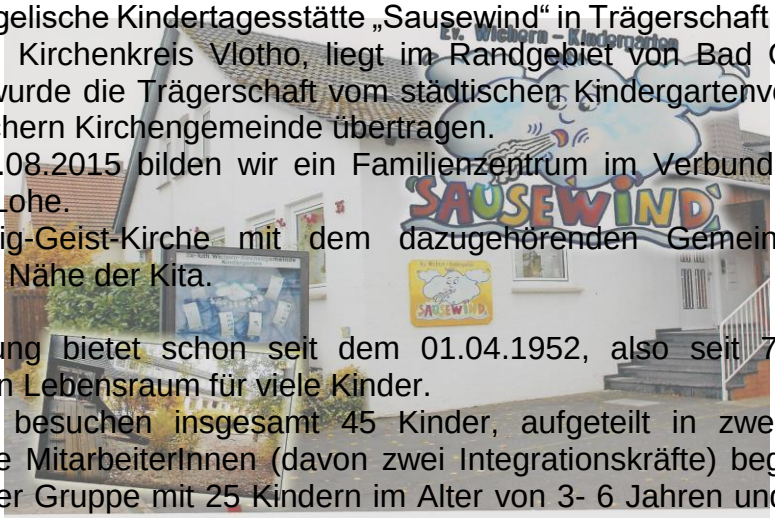
Gemeinsam Hand in Hand

Wir sind Ansprechpartner für alle Eltern, Elternrat und Förderverein und freuen uns über eine anregende Zusammenarbeit. Durch einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen bilden wir gemeinsam eine Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Gemeinsam leben wir Inklusion

Wir heißen jedes Kind unabhängig von seiner Lebensgeschichte und seinen individuellen Bedürfnissen willkommen. In unserem Haus leben wir die Inklusion und fördern alle Kinder gemeinsam. Uns ist es wichtig, dass sich jeder Einzelne bedingungslos angenommen fühlt.

2. Die Kindertagesstätte stellt sich vor



Unsere evangelische Kindertagesstätte „Sausewind“ in Trägerschaft des Verbands der Kita´s im ev. Kirchenkreis Vlotho, liegt im Randgebiet von Bad Oeynhausen. Am 01.01.1978 wurde die Trägerschaft vom städtischen Kindergartenverein e.V. auf die Ev. Luth. Wichern Kirchengemeinde übertragen.
Seit dem 01.08.2015 bilden wir ein Familienzentrum im Verbund mit der ev. Kita Pusteblume Lohe.
Unsere Heilig-Geist-Kirche mit dem dazugehörenden Gemeindehaus liegt in unmittelbarer Nähe der Kita.

Die Einrichtung bietet schon seit dem 01.04.1952, also seit 70 Jahren, einen kindgerechten Lebensraum für viele Kinder.
Unsere Kita besuchen insgesamt 45 Kinder, aufgeteilt in zwei Gruppen. Acht pädagogische MitarbeiterInnen (davon zwei Integrationskräfte) begleiten täglich die Kinder in einer Gruppe mit 25 Kindern im Alter von 3- 6 Jahren und in einer Gruppe mit 20 Kindern im Alter von 2- 6 Jahren.

2.1. Das Team stellt sich vor

Leiterin:
Frau B. Laske
FK im Bereich Leitungs- & Führungskompetenzen
Ansprechpartner im Bereich Familienzentrum und QM
FK Religionspädagogik

Fachkraft und Freund:
Simba

stellv. Leiterin/ Integrationskraft:
Frau D. Schneider
FK Inklusion
FK Qualitätsmanagement
Ansprechpartnerin im Bereich Familienzentrum
Elternbegleiterin
FK Religionspädagogik
FK tiergestützte Pädagogik

Gruppenleitung der
Sonnenscheingruppe:
Frau A. Dehlinger
FK interkulturelle
Kompetenzen

Fachkraft:
Frau A. Gehring
FK Kinderschutz

Fachkraft:
Jann Placke
Heilpädagoge

Gruppenleitung der
Wolkengruppe:
Frau A. Terno
FK Kinderschutz
FK Sprachförderung
FK Religionspädagogik
FK Qualitätsmanagement

Fachkraft:
Frau S. Jankowski
FK interkulturelle Kompetenz

Fachkraft:
Frau S. Buhrmester
FK Qualitätsmanagement

Fleißige Helfer im „Sausewind“

Hauswirtschafts- &
Reinigungskraft:
Frau O. Baumgertner

Hausmeister:
Herr A. Rochow

Reinigungskraft:
Frau L. Langlitz

2.2. Öffnungszeiten

Unsere Kita bietet zwei unterschiedliche Buchungszeiten an:

Kita- Öffnungszeit:

Bei einer Betreuungszeit von wöchentlich 35 Stunden:

(mit Übermittagsbetreuung und Mittagessen)
Montag bis Freitag: von 7:00 bis 14:00 Uhr

Bei einer Betreuungszeit von wöchentlich 45 Stunden:
(mit Übermittags/ Nachmittagsbetreuung und Mittagessen)

Montag bis Donnerstag: von 7:00 bis 16:30 Uhr
Freitag: von 7:00 bis 14:00 Uhr

WICHTIG:
Alle Kinder sollten morgens bis 09:00 Uhr in unserer Kita sein!

2.3. Kinder Bildungsgesetz (KiBiz) - Erziehungs- und Bildungsauftrag

Am 01. August 2008 ist das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in Kraft getreten. Das KiBiz stärkt und präzisiert den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen und entspricht den heutigen Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern. Seit dem 01.08.2014 arbeiten wir nach dem Kinderbildungsgesetz 2. Revision.

2.4. Kindeswohl nach § 8a Abs.4 SGB (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) VIII und § 47 Abs. 2 SGB VIII (Schutz in Einrichtungen)

Jedes Kind hat das Recht auf eine Erziehung ohne Anwendung von psychischer und physischer Gewalt. In unserer Einrichtung hat sich jede/r einzelne pädagogische MitarbeiterIn mit dem Thema Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung nach §8a und §8b auseinandergesetzt und wurde zu dem Thema geschult. Zwei Mitarbeitende haben sich in diesem Bereich zusätzlich qualifiziert und sind Ansprechpartner für Mitarbeitende und Eltern. Ein Schutzkonzept wurde erstellt und wird von allen pädagogischen Fachkräften im Alltag gelebt. Das Schutzkonzept enthält einen Verhaltenskodex zur Sicherstellung des Kindeswohls, Verhaltenskodex in Bezug auf sexuelle Gewalt, Verhaltenskodex zur Prävention von physischer und psychischer Gewalt, eine Verhaltensampel und ein sexualpädagogisches Konzept. Weiterhin sind Verfahrensschritte bei institutioneller Kindeswohlgefährdung und der Umgang mit beschuldigten/ zu Unrecht beschuldigten Mitarbeitenden festgelegt. Im Kirchenkreis gibt es zusätzlich geschulte MitarbeiterInnen, davon eine in unserer Einrichtung, die bei Bedarf beratend hinzugezogen werden. Wir arbeiten eng mit dem örtlichen Jugendamt zusammen.

2.5. Qualitätssicherungen

Wir sind seit April 2014 nach dem evangelischen Gütesiegel BETA zertifiziert. Das Evangelische Gütesiegel BETA wird auf Basis des Bundesrahmenhandbuches verliehen. Dieses Handbuch dient als Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems für die pädagogische/ religionspädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Dieses gewährleistet eine hohe Qualität in der Betreuungs- und Bildungsarbeit. Die Verbesserung und Qualität ist durch eine kontinuierliche Selbstevaluation gesichert. Weiterhin nehmen wir vier Mal im Jahr an einem QM- Zirkel zur Verbesserung unserer Arbeit teil.

2.6 Familienzentrum im Verbund

Gemeinsam mit der Ev. Kita Pusteblume bilden wir das Familienzentrum im Verbund Wichern- Lohe. Wir sind eine wohnortnahe Anlaufstelle für Familien aus unserem Sozialraum. Beide Kirchengemeinden bzw. Stadtteile grenzen aneinander. Wir unterstützen uns gegenseitig und ergänzen uns in unserer Arbeit. Unser Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung. Wir fördern Familien in ihren Erziehungsaufgaben, stärken und unterstützen sie. Wir bieten auf Fragen aus dem Familienalltag verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote an. Dabei orientieren wir uns bei der Planung der Angebote eng an den Bedürfnissen und Wünschen der Familien unseres Sozialraumes. Unsere vielseitigen Kooperationspartner begleiten uns bei dieser Aufgabe.

3. Trägerschaft

Seit dem 01.08.2022 steht unsere Einrichtung unter der Trägerschaft des Verbandes der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho.
Zu dem Verband gehören 21 Kindertageseinrichtungen aus den Kommunen Löhne, Bad Oeynhausen, Porta Westfalica und Vlotho.
Organisatorische Abläufe wie Personal, Finanz- und Verwaltungsaufgaben werden somit gebündelt und professionalisiert.
Frau Tanja Moßwinkel ist Geschäftsführerin dieses Bereiches und übernimmt gemeinsam mit dem Vorstand des Verbandes alle trägerverbundenen Aufgaben.
Als Fachberatung ist Herr Michael Witt Ansprechpartner für alle Einrichtungen des Verbandes.

VERBAND DER KINDERTAGESEINRICHTUNGEN · IM EV. KIRCHENKREIS VLOTHO ·

3.1. Religionspädagogische Arbeit

Religionspädagogische Bildungsangebote sind uns besonders wichtig und bilden einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Themen der Kinder werden von uns aufgegriffen und mit den Kindern anschaulich gestaltet und vertieft. Dies geschieht auf verschiedenste Art und Weise in den unterschiedlichen Lernspielbereichen. Beispielsweise werden biblische Geschichten gelesen/ erzählt, mit Bodenbildern dargestellt, Rollenspiele durch religiöse Impulse angeregt oder etwas Kreatives zum Thema gestaltet. Natürlich singen wir in den Morgen-/ Mittagskreisen Lieder rund um das Christsein. Eltern werden durch ein Symbol der Kirche mit einem thematischen Aushang über die aktuellen religionspädagogischen Angebote informiert. Dieser befindet sich direkt am Sternchenraum. In unserer Einrichtung sind drei Fachkräfte im Bereich Religionspädagogik durch Langzeitfortbildungen zertifiziert.
Unsere Kindertagesstätte als evangelische Einrichtung nutzt die Chance, die Kirchengemeinde als zusätzlichen Raum für bildende Begegnung zu nutzen. Es gehört zum Selbstverständnis der Kirchengemeinde, solche Begegnungen zu fördern. Konkret geschieht dies durch Familiengottesdienste in der Kirche oder im Gemeindehaus z.B. im Advent, anlässlich des Gemeindefestes oder zum Erntedankfest.
Darüber hinaus sind die Kinder jeden Freitagmorgen, parallel zum Spielangebot, zu einer Andacht in der Kita eingeladen, die vom Gemeindepfarrer angeboten wird. Nicht zuletzt gehören die Feste und Projekte der Kindertagesstätte zum festen Bestandteil des kirchengemeindlichen Lebens.
In unserer heutigen Gesellschaft begegnet uns Religion in der Vielfalt religiöser Traditionen. Religiöse Erziehung und Bildung hat auch ein Zusammenleben der religiös Verschiedenen zum Ziel. Dieses Miteinander ist bestimmt von wechselseitigem Respekt.

4. Offene Arbeit

4.1. Was heißt „offene Kita“?

Der Begriff „offen“ beschreibt das Konzept sehr treffend: unsere Türen öffnen sich für mehr Freiräume der Kinder. Das Kindeswohl ist in dem Maße gegeben, in dem das Kind einen Lebensraum zur Verfügung gestellt bekommt, in dem es die körperlichen, gefühlsmäßigen, geistigen, personalen, sozialen, praktischen und sonstigen Eigenschaften, Fähigkeiten und Beziehungen entwickeln kann, die es zunehmend stärker befähigen, für das eigene Wohlergehen im Einklang mit den Rechtsnormen und der Realität sorgen zu können. (Sponsel)

Wir haben in unserer Einrichtung die bisherigen Funktionsecken in den einzelnen Gruppenräumen (z.B. Bau-, Puppen- und Malecke) aufgelöst und jedem Gruppenraum einen Funktionsbereich, die gleichzeitig die Bildungsbereiche abdecken, zugeordnet. Dadurch wurden größere, sogenannte Lernspielbereiche geschaffen.

Die Bildungsbereiche sind: Sprache, Bewegung und Motorik, Musik, Körbewusstsein/ Gesundheit, Ethik und Religion, Spiel/ Medien, Ökologische Bildung, Naturwissenschaft, Technik und Umwelt, ästhetische, gestalterische und kulturelle Bildung und Wahrnehmung.

Diese neun Lernspielbereiche bieten uns folgende Möglichkeiten:

1. **Lernspielbereich für Forschen und Experimentieren**
   Gruppenraum der Sonnenscheingruppe

In diesem Lernspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien zu forschen und zu experimentieren. Der Leuchttisch bietet den Kindern die Möglichkeit, sich unter anderem mit Farben und Formen auseinander zu setzen. Außerdem können sich die Kinder an verschiedenen „Lern-Tablets“ und „Lern- Kisten“ mit Materialien, wie z.B. Reis, verschiedene Verschlüsse, etc. ausprobieren.

Unser Hund Simba hat hier seinen Stammplatz.

Während der Mittagszeit dient die Sonnenscheingruppe als Speiseraum. Zusätzliche Informationen finden Sie unter dem Punkt 5. LSB für Esskultur.

2. **Atelier**

Im Lernspielbereich für kreativen Selbstausdruck können die Kinder malen, basteln, kneten und kreativ arbeiten. Es stehen ihnen Ressourcen wie z.B. verschiedene Stifte, Farben, Bastelmaterialien,
Alltagsmaterialien und auch unterschiedliche Sorten Papier zur Verfügung.
Während der Mittagszeit dient das Atelier als Speiseraum. Zusätzliche Informationen finden Sie unter dem Punkt 5. LSB für Esskultur.

3. **Lernspielbereich Rollenspiel**
   Gruppenraum der Wolkengruppe

Dieser Raum bietet den Kindern Platz für Rollenspiele und freies Ausleben ihrer Fantasie. Sie können in andere Rollen schlüpfen und diese auf der Theaterbühne ausleben. Dazu nutzen die Kinder z.B. alltäglich vorkommende Kleider, Kostüme, Accessoires und Schuhe.
Zur Mittagsruhe treffen sich hier alle Schlafkinder, um ihren Mittagsschlaf zu halten. Dafür stehen den Kindern Schlafplätze, sowie einige Ruheliegen zur Verfügung.

Anliegend an der Wolkengruppe befindet sich der Schlafraum für die U-3 Kinder. Der Raum bietet durch die Gestaltung eine gemütliche Atmosphäre. Es sind insgesamt 4 Betten vorhanden, sodass alle U-3 Kinder jederzeit die Möglichkeit haben, zu schlafen oder sich auszuruhen.

4. **Lernspielbereich für Bauen- und Konstruieren, religionspädagogische Angebote, musikalische Früherziehung**
   Sternchenraum

Beim Einsatz von Bauklötzen, Duplo, Holzfiguren, Autos und Belebungsmaterial können die Kinder ihre Fantasie einsetzen.
Auch hier variieren die Materialien nach den Bedürfnissen der Kinder. Außerdem erleben die Kinder religionspädagogische Angebote vielfältiger Art. In regelmäßigen Abständen gestaltet unser Gemeindepfarrer mit einer Kleingruppe eine Andacht.
Den Kindern stehen Musikinstrumente zur Verfügung, welche zur musikalischen Früherziehung und zur ganzheitlichen Wahrnehmung genutzt werden.

5. **Lernspielbereich für Esskultur**
   Frühstücksraum

Die Kinder lernen, wie sie sich gesund ernähren können, sowie Rituale und Tischsitten.
Im Eingangsbereich, vor der Cafeteria, finden die Kinder den wöchentlich wechselnden Speiseplan. Dieser wird mit Hilfe der Kinder ausgewählt.
Für die Organisation des Mittagessens wird gemeinsam mit den Kindern ein Tischdienstplan erstellt. Die Tischgebete hängen gut sichtbar im Frühstücksraum.

6. **Lernspielbereich für Motorik**
   Turnhalle

Dieser Raum bietet den Kindern verschiedenste Möglichkeiten ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und sie (psycho-) motorisch zu fördern und zu fordern.

7. **Lernspielbereich für Sinneswahrnehmung**
   Snoezelen Raum

Hier können sich die Kinder zurückziehen und entspannen. An der Wassersäule oder auf den Polstern kommen die Kinder zur Ruhe und haben die Möglichkeit eine Klanggeschichte oder eine Traumreise zu hören. Außerdem stehen ihnen viele Snoezelen Materialien (Rasseln, Igelbälle, Sandwesten, …) zur Verfügung. Der Snoezelen Raum wird zudem für Therapien genutzt.
Dieser Raum wird in der Mittagszeit als Ruheraum für die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr halten, genutzt. Auch diese haben einen anstrengenden Vormittag hinter sich und sollen die Möglichkeit einer Ruhe-& Entspannungsphase genießen dürfen.

8. **Lernspielbereich für Bauen, Konstruieren (ältere Kinder), Literatur und Geburtstagsraum**
   Drachennest

Im Drachennest ist unsere Bücherei zu finden. Die Kinder dürfen sich während der Bücherei- Öffnungszeiten in Begleitung ihrer Eltern verschiedene Bücher ausleihen. Unser Repertoire reicht von Vorlesegeschichten über Mitmachbücher bis hin zu Sachbüchern. Die Öffnungszeiten finden Sie an der Drachennest- Tür.
Außerdem ist hier das kleine Bau- und Konstruktionsmaterial zu finden. Murmeln, eine Murmelbahn, Steckspiele, LEGO- Steine und vieles mehr stehen den älteren Kindern zur Verfügung. Die Kinder haben Zeit sich mit Regelspielen vertraut zu machen und

diese in Kleingruppen auszuprobieren. Weiterhin können sie hier in einer ruhigen Atmosphäre Puzzle lösen oder beim Spiel mit Holzperlen ihre Feinmotorik trainieren.
Im Drachennest finden auch die Geburtstagsfeiern der Kinder statt.
Die Eltern haben hier die Möglichkeit sich für Gespräche und Elternratstreffen zurückzuziehen.
Einmal im Monat bietet das Diakonische Werk die „offene Sprechstunde“ an.

9. **Lernspielbereich für Bewegung, Bauen, Konstruieren und Geschicklichkeit**
   Außengelände

Das naturnahe Außengelände bietet den Kindern stets die Möglichkeit, sich und ihre Umwelt zu entdecken. Die Kinder können hier ihren Bewegungsdrang ausleben. Ihren Kindern stehen neben einem großen Sandkasten mit einer Matschanlage und einer Sandküche auch Kletter- und Balanciermöglichkeiten, verschiedene Ebenen, Verstecke, Schaukeln, ein Reiterhof mit Holzpferden in verschiedenen Größen, eine Tankstelle für den Fuhrpark, sowie verschiedene Rutschen zur Verfügung.
Auch im Außenbereich haben die Kinder verschiedene Rückzugs-& Ruhemöglichkeiten (z.B. Hängematten). Die Kinder können sich an verschiedensten Spielmaterialien, mit Kreide und vielem mehr ausprobieren.
Wir haben die Möglichkeit, einen Teil des Geländes abzugrenzen. Hier können die Kinder in einer Kleingruppe im Sand, auf dem Piratenschiff oder in der Eisdiele spielen, schaukeln und wippen.

Waschräume

Für alle Gruppen steht ein gemeinsamer Waschraum mit speziellen Sanitäranlagen für Kinder zur Verfügung. Ein Teil des Waschraumes ist abgeteilt und beinhaltet einen Wickeltisch, eine extra kleine Toilette und niedrige Waschbecken. Dieser Bereich ist vor allem für die U3 Kinder vorgesehen.

4.2. Was ermöglicht die offene Kita den Kindern?

Bei der offenen Arbeit geht es nicht darum an den Kindern zu arbeiten, sie zu trainieren oder sie auf einen vorbestimmten Weg zu führen. Es geht vielmehr darum, ihnen Freiräume zu schaffen, in denen sie sich so selbstständig wie möglich entfalten können. Das Freispiel spielt hier eine besondere Rolle und nimmt einen großen Teil des Alltags ein. Dadurch hat jedes Kind die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und frei zu entfalten.

4.3. Ziele unserer Arbeit

- Vermittlung von christlichen Werten
- Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstwertbewusstseins
- Förderung der Akzeptanz und Toleranz untereinander
- Förderung der sozial- emotionalen Entwicklung
- Entwicklung und Förderung der Selbstständigkeit und der Selbstbestimmung
- Förderung in den einzelnen Bildungsbereichen
- Förderung der Sprache

4.4. Das Bild vom Kind

In der offenen Arbeit wird davon ausgegangen, dass die Entwicklung und Handlungsweisen eines Kindes nicht rein umweltbedingt sind, sondern anlage- und umweltbedingt. Das Kind kommt zwar mit bestimmten Erbanlagen zur Welt, ist ihnen aber nicht vollkommen ausgesetzt. Es handelt und entscheidet immer noch selbst, wobei seine Umwelt mindestens genauso eine Rolle spielt (soziales Umfeld, Erziehung, …). Das Kind ist in der Lage selbstständig zu handeln. Piaget würde dies in einem Satz so zusammenfassen: „Das Kind soll nicht das tun, was es will, aber es sollte das, was es tut, tun wollen." („Offener Kindergarten konkret" G. Regel/ A. J. Wieland)

Wir als ErzieherInnen in der offenen Kita sehen das Kind (bzw. den Menschen) als handelndes Wesen. Dabei beziehen wir uns auf die Theorie des Schweizer Entwicklungspsychologen Jean Piaget. Er stellte die Theorie auf, dass das Kind ein aktives, handelndes Wesen ist, das sich durch Theorien und Hypothesen die Umwelt erschließt.

Wir betrachten das Kind als „Akteur seiner eigenen Entwicklung", das von Geburt an Fähigkeiten besitzt, sich seiner Umwelt anzupassen. Da sich dieser Vorgang während des gesamten Lebens vollzieht, ist jeder einzelne Mensch als „Forscher" anzusehen, der immer neue Theorien entwickelt und seine Umwelt erforscht. Diese Grundannahme über das Kind haben wir als Team in der offenen Kita mit übernommen. Wir sehen das Kind (bzw. allgemein den Menschen) als handelndes Subjekt (denkendes, wahrnehmendes, handelndes Ich).

Wir möchten das Kind nicht verändern. Wenn ein Kind eine besondere Verhaltensweise zeigt (evtl. besondere Stärken, Inselbegabung, Beeinträchtigung oder Störung), versuchen wir die Verhaltensweise des Kindes zu verstehen. Daraufhin können wir Handlungsalternativen entwickeln.

4.5. Partizipation der Kinder

Jedes Kind hat das Recht seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag unserer evangelischen Einrichtung. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und die Mitgestaltung versetzen Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag unserer Einrichtung gelebt.

Wir als MitarbeiterInnen begegnen den Kindern mit einer wertschätzenden Grundhaltung. Die Beiträge der Kinder werden ernst genommen. Wir bestärken sie darin, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern. In unseren Lernspielbereichen sind die Kinder ihrem Alter entsprechend an verschiedenen Angeboten und Projekten beteiligt. Diese Lernspielbereiche dürfen die Kinder selbst auswählen und lernen somit ihren Tagesablauf eigenständig zu planen und

umzusetzen. Am Ende des Vormittags reflektieren wir gemeinsam mit den Kindern den Tag und nehmen neue Anregungen auf. Auch Feste, Ausflüge und andere Veranstaltungen werden im Rahmen unserer Möglichkeiten gemeinsam mit den Kindern geplant, durchgeführt und reflektiert.
Die jährlich neu gewählten Gruppen- SprecherInnen bilden das Kinderparlament und treffen sich in regelmäßigen Abständen mit unserer Kita- Leitung. Hier werden die zuvor in der Gruppe aufgenommenen Wünsche, Beschwerden und Lob weitergegeben und bearbeitet. Nach der Sitzung geben die Gruppen- SprecherInnen den Inhalt des Treffens den anderen Kindern ihrer Gruppe wieder. Auch über anstehende Veränderungen werden die Kinder in der Sitzung befragt und informiert.
Regeln und verbindliche Absprachen rufen wir immer wieder in Erinnerung, besprechen sie gemeinsam mit den Kindern und überlegen, welche Regeln noch angemessen und aktuell sind und welche weiterentwickelt werden müssen. Wir möchten den Kindern dadurch vermitteln, dass es auch unveränderbare Regeln mit notwendigen Einschränkungen gibt.

4.6. Rolle der/ des ErzieherIn

Wir als ErzieherInnen öffnen uns gegenüber dem Kind und treten mit ihm in Beziehung. Die Aspekte unserer Offenheit werden dadurch deutlich, dass wir für das einzelne Kind, sein individuelles Sein, seine Herkunft und sein Ziel offen sind. Des Weiteren sind wir für die Energie des Kindes, die Bedürfnisse und für die Interessen, die daraus wachsen aufgeschlossen. Wichtig ist auch die Offenheit für die Entwicklungsphasen des Kindes. Hierbei beachten wir, dass jedes Kind die gleichen Entwicklungsphasen, aber in verschiedener Form, Stärke, Ausprägung und zu einem angemessenen Zeitpunkt durchlebt.
Außerdem geben wir jedem Kind Sicherheit, Aufmerksamkeit, Geborgenheit, Vertrauen, Selbstwertgefühl, Orientierung und religiöse Sinneserfahrungen. Wir übernehmen Verantwortung für jedes Kind und verhalten uns verantwortend.
Wir sind als Bezugspersonen der Kinder authentisch. Wir sehen das Kind als vollwertige Person an.
Die Kinder wollen schon früh selbstständig sein und viel selbst machen. Daher ist es von großer Bedeutung, dass wir sie als Erwachsene ermutigen und bestätigen in dem, was sie tun. Den Kindern trauen wir mehr zu und bringen ihnen somit bedingungsloses Vertrauen entgegen.
Wir stehen den Kindern begleitend und unterstützend zur Seite. Das Kind wird durch uns motiviert, Herausforderungen anzunehmen und sich diesen zu stellen. Wir geben dem Kind Halt, um selbstständig groß zu werden. Durch unsere offene Arbeit stehen wir untereinander in ständigem Austausch. Um eine gute und fachliche pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

4.7. Gestaltung pädagogischen Handelns

4.7.1. Eingewöhnung

Der erste Kontakt mit der Familie beginnt bei der Vorstellung der neuen Kinder.
Dabei nehmen wir uns Zeit, den Eltern und Kindern unsere Kita zu zeigen und geben einen kurzen Überblick über unser pädagogisches Konzept. Unser Modell der Eingewöhnung gilt für alle Kinder der Einrichtung und ist angelehnt an das „Berliner Modell“, bei dem eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und pädagogischen Mitarbeitenden angestrebt wird. Hierbei ist uns besonders wichtig, dass sich das Kind in unserer Einrichtung sicher und gut angenommen fühlt. Unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes werden der Ablauf und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase geplant und umgesetzt. Geregelte Abläufe und feste Strukturen ermöglichen es den Kindern, sich schnell in unserer Kita einzuleben und zurechtzufinden. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung an der Persönlichkeit und an den Bedürfnissen eines jeden Kindes, damit für alle ein gelungener Start in die Kita- Zeit möglich ist.
Im Vorfeld finden Hausbesuche für die „neuen Kinder“ statt. Die Kinder lernen die ErzieherInnen kennen und stellen somit eine Verbindung zur Kita her. Die ErzieherInnen können die Kinder in ihrem vertrauten Umfeld erleben und ggf. mit den Eltern ins Gespräch über den Verlauf der Eingewöhnung kommen. Die Hausbesuche werden von dem/ der jeweiligen Bezugs- ErzieherIn durchgeführt.
Zu Beginn des Kita- Jahres findet ein Aktiv- Elternabend für die „neuen Eltern“ statt. Die Eltern haben hier die Möglichkeit Fragen zum Kita- Alltag zu stellen. Besonders Fragen, die sich in den ersten Wochen ergeben, können geklärt werden. Auf Wunsch besteht jederzeit die Möglichkeit einen gesonderten Gesprächstermin zu vereinbaren.

4.7.2. Entwicklungs-/ Bildungsdokumentation & Beobachtung

Das Kind soll sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und sich nach seinen Fähigkeiten bestmöglich entwickeln.
Um diese Entwicklung erfolgreich begleiten, fördern und herausfordern zu können, ist es erforderlich, das Kind von Zeit zu Zeit gezielt zu beobachten und dies zu dokumentieren. Dazu nutzen wir die validierten Beobachtungsbögen „Kompik“, „Grenzsteine der Entwicklung“, sowie „BaSiK“. Regelmäßige Beobachtungen nehmen die Bildungsprozesse des einzelnen Kindes und seine individuelle Entwicklung in den Blick.
Jedes Kind lernt anders. Deshalb ist das Portfolio eine besondere und stärkenorientierte Bildungsdokumentation. Jedes Kind aus unserer Einrichtung führt diese selbstständig erarbeitete Bildungsdokumentation. Mit einem Portfoliokonzept gelingt es, für jedes Kind eigene Ziele zu setzen, Lernprozesse zu beobachten und in der Portfoliomappe zu würdigen. Portfolioarbeit stärkt das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit.

4.7.3. Inklusion

Mit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung am 26.03.2019 wurden auch die Rechte von Kindern mit Behinderung gestärkt. Mit dem stufenweisen Inkrafttreten des SGB IX ab 2017 wurde die Definition des Begriffs der Behinderung erweitert. Die Beeinträchtigung wurde hierbei in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren gebracht, um deutlich zu machen, dass äußere Faktoren Beeinträchtigungen verstärken und Teilhabemöglichkeiten verhindern können.

Inklusion bildet einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr und bieten allen Kindern geeignete Rahmenbedingungen für individuelle Bedürfnisse. Somit haben alle Kinder die gleiche Chance auf Bildung und Teilhabe am Alltag. Barrieren der Teilhabe werden von uns wahrgenommen und ggf. verändert, z.B. sprachliche oder räumliche Barrieren. Ist die Teilhabe einzelner Kinder gefährdet, wird gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten ein Antrag für heilpädagogische Leistungen in der Kita erstellt. In diesem Plan werden mit Blick auf das Kind, Teilhabemöglichkeiten in der Einrichtung, sowie eine Zielplanung beschrieben. Dieser bildet die Grundlage der individuellen, inklusiven Förderung. In unserer Einrichtung arbeiten Fachkräfte, die im Bereich Inklusion ausgebildet und zertifiziert sind. Ziele und Haltung der inklusiven Arbeit werden vom Team regelmäßig, im Rahmen von Teamsitzungen, reflektiert. Es finden zudem regelmäßig Teamfortbildungen im Bereich der inklusiven Förderung statt. Ein Kurzkonzept zum Thema Inklusion wurde erstellt und ist auf unserer Homepage zu finden. Bei Bedarf kann es ausgehändigt werden.

4.7.3.1. Umgang mit Diversität, Gender und Vielfalt

Unsere Kita ist ein Ort, an dem viele Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen aufeinandertreffen. Wir beziehen die unterschiedlichen Lebenswelten aller Kinder in gemeinsamen Erfahrungsprozessen, z.B. durch gemeinsames Spiel mit ein. Diversität und Vielfalt findet sich außerdem in unserem pädagogischen Spielmaterial und Büchern wieder. Die Kinder lernen somit schon früh den Umgang mit unterschiedlichen Lebensformen und können diesen dauerhaft offen gegenübertreten. Wir leben außerdem eine geschlechterbewusste Pädagogik und unterstützen die Kinder bei der Entwicklung geschlechtsneutrale Kompetenzen, damit sie eigene Stereotypen und losgelöste Geschlechteridentitäten entwickeln können. Wir geben den Kindern eine Möglichkeit, die eigene Geschlechtsidentität unabhängig von bestehenden Geschlechterklischees zu entwickeln und unterstützen sie bei der Persönlichkeitsentwicklung und dem Ausbau individueller Stärken.

4.7.4. Tiergestütze Pädagogik

Seit dem Frühjahr 2021 haben wir tierische Unterstützung. Simba, ein Erzieher- Hund, ist fester Bestandteil unseres Teams. Die Besitzerin und langjährige Kollegin, Frau D. Schneider, hat mit Simba vom Welpenalter trainiert und hat bereits den Sachkundenachweis nach §11 des Tierschutzgesetzes erworben. Sie wird demnächst die Ausbildung zur Fachkraft für tiergestützte Intervention absolvieren, mit anschließender Prüfung zum Pädagogik Begleithund für Simba.
Bei tiergestützter Arbeit steht nicht die Schwäche eines Kindes im Mittelpunkt, sondern das Kind wird mit seinen Fähigkeiten ohne Bewertung angenommen.
Weitere Informationen zu diesem besonderen Thema finden Sie in unserem Konzept für tiergestützte Pädagogik im „Sausewind“. Dieses und ein Imagefilm sind auf unserer Homepage zu finden. Bei Interesse kann das Konzept auch ausgeliehen werden.

4.7.5. Beziehungsvolle Pflege

Pflegesituationen sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begegnen den Kindern wertschätzend und kennen und berücksichtigen individuelle Pflegegewohnheiten und Bedürfnisse. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten Pflegesituationen gemeinsam mit dem Kind und orientieren sich an seinem Tempo und seinen Fähigkeiten. Wir stehen in regelmäßigem Kontakt zu den Eltern und tauschen uns bei Bedarf aus.

4.7.6. gemeinsame Mahlzeiten

Jedes Kind bringt von zuhause ein gesundes Frühstück mit in unsere Kita. Dieses wird während eines gleitenden Frühstücks eingenommen. Ein gesundes Frühstück sollte z.B. (aus Vollkorn-) Brot, frischem Obst, und/ oder Gemüse bestehen.
Jedes Kind nimmt an einer gemeinsamen warmen Mittagsmahlzeit teil. Das Mittagsessen wird täglich vom Seniorenzentrum Bethel angeliefert. Gemeinsam mit den Kindern werden ausgewogene Mahlzeiten ausgewählt und für die Familien sichtbar ausgehängt. Regelmäßig wird ein Essensrat von den Kindern gewählt.
Essen soll Spaß machen und ein Gefühl des Genusses vermitteln. Jedes Kind darf die Erfahrung sammeln, dass der Esstisch ein Ort der Freude und des Genießens ist. Die gemeinsame Mahlzeit am Tisch dient besonders dazu, miteinander in Kommunikation zu treten. Während der gemeinsamen Mahlzeiten entstehen vielfältige Bildungsanlässe, z.B. feinmotorische und koordinatorische Fähigkeiten, sinnliche Wahrnehmungen, soziale, sowie sprachliche Fähigkeiten.
Rituale, wie z.B. das gemeinsame Tischgebet geben den Kindern Sicherheit.
Das Thema gesunde Ernährung wird in regelmäßigen Abständen von den pädagogischen Mitarbeitenden aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern gestaltet, z.B. wird in unserem Hoch- Beet eigenständig Gemüse angepflanzt, geerntet und verarbeitet. Zwei pädagogische Fachkräfte des Familienzentrums im Verbund Wichern- Lohe sind Ansprechpartner im Bereich Gesundheit und Bewegung.

4.7.7. Kinderrechte

Am 20. November 1989 haben die Vereinten Nationen ein gemeinsames Abkommen über Kinderrechte beschlossen. Darin wurde festgelegt, wie alle Kinder dieser Erde geschützt und gefördert werden sollen. Bis zum Jahr 2002 haben 192 Staaten die sogenannte ***Kinderrechtskonvention*** unterzeichnet und versprochen, in ihren Ländern die Zukunft für und mit Kindern besser zu machen. Artikel 2 führt ein grundlegendes Diskriminierungsverbot ein, welches sich auf das Geschlecht, die Sprache, die Religion, die nationale ethnische oder soziale Herkunft, die Hautfarbe, die Ethnie, die Geburt, das Vermögen, eine Behinderung oder sonstigen Status des Kindes bezieht.

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte (siehe Punkt 4.4, 4.5, 4.7.3& 4.7.6).
2. Das Wohl des Kindes ist bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, zu berücksichtigen (siehe 2.4).
3. Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung (siehe Punkt 2.4& 4.3).
4. Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo über seine Belange befunden wird (siehe Punkt 4.4, 4.5& 4.7).
5. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung (siehe Punkt 2.4).
6. Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und bei uns Asyl beantragt haben, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung (siehe Punkt 4.7.6).
7. Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung (siehe Punkt 4.5, 4.7.3& 4.7.4).
8. Jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und für seine Entwicklung erforderlichen Lebensbedingungen (siehe Punkt 2.4).
9. Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben (siehe Punkt 4).

10. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung (siehe Punkt 2.4, 4.5& 4.6).

Die Rechte und das Wohl der Kinder, sind uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig und sind Grundlage unserer Arbeit. Wir sehen das Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Rechten. Wir sind die Verantwortungsträger für die Kinder und stärken sie in unserer pädagogischen Arbeit darin ihre eigenen Rechte zu kennen. Kinder haben ein ausgeprägtes Gespür für Unrecht und Ungerechtigkeit. Dieses Gespür erleichtert es den Kindern auch ein Gespür für ihre Rechte und die der anderen zu vermitteln. Die Vermittlung von Werten und Regeln gehört zu unserem Alltag. Alle MitarbeiterInnen leben eine vorurteilbewusste Haltung und die damit verbundenen Kommunikations- und Umgangsformen.

4.7.8. Bewältigung von Verlust, Krisen und Trauer

Die ersten Erfahrungen in der Einrichtung mit Verlust und Krisen machen die Kinder bei ihrer Eingewöhnung (Trennung der Eltern).
Es folgen noch weitere Verlust- und Krisensituationen im Laufe der Kita- Zeit. Durch das Aufgreifen solcher Alltagserlebnisse, z.B. Streit mit dem/ der FreundIn, erhalten die Kinder Gelegenheit sich Bewältigungsstrategien anzueignen.
Der Umgang mit Themen aus dem Erlebnisfeld der Kinder verlangt ein großes Maß an Empathie. Die ErzieherInnen widmen dem betroffenen Kind Aufmerksamkeit und begegnen ihm fürsorglich und unterstützend. Den Gefühlen des Kindes wird Wertschätzung entgegengebracht und positive Perspektiven werden aufgezeigt.
Der Tod gehört zum Leben. Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren haben aus entwicklungspsychologischer Sicht ein entspanntes Verhältnis zum Tod. Sie sind neugierig und wollen die Welt im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen". Erste Vorstellungen über den Tod werden entwickelt. Diese natürliche Sicht der Dinge wird oft durch die Tabuisierung des Themas zerstört. Darum ist es uns wichtig, dass die Kinder auf sensible, aber ehrliche Weise an das Thema Tod herangeführt werden. Wir setzen hier z.B. verschiedene Bücher ein oder thematisieren gemeinsam mit den Kindern situationsorientiert ein gefundenes totes Tier auf dem Spielplatz (Vogel, Biene etc.).
Rituale können Kindern helfen eine akute Trauersituation zu verarbeiten und sind für Kinder von großer Bedeutung. Gefühle wie z.B. Ängste, Unsicherheiten, Verwirrung und Wut werden dabei verarbeitet. Um ihnen Trost und Sicherheit zu geben, ist es uns in unserer evangelischen Einrichtung wichtig, den Kindern eine hoffnungsvolle Perspektive durch den christlichen Glauben zu bieten. Hierbei stehen wir im engen Kontakt mit dem Pfarrer unserer Gemeinde.

4.7.9. Interkulturelle Öffnung

Die interkulturelle Arbeit ist ein fester Bestandteil in unserer Konzeption und hat einen hohen Stellenwert im Alltag. Unsere Einrichtung wird von Familien aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen besucht. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens. Wir möchten aus dem Nebeneinander in unserer Gesellschaft ein Miteinander gestalten.
Die Lebenswelt der Kinder und ihrer Eltern spielt eine große Rolle in unserer pädagogischen Arbeit und ist Bestandteil in unserem Bildungskonzept. Alle Kinder, egal welcher Herkunft und Religion, haben die gleichen Rechte und Pflichten. Die Kinder erfahren Achtung und Wertschätzung ihrer Sprache und Kultur. Die Familien erfahren

Wertschätzung ihrer Muttersprache als wichtigen Teil ihrer Identität. Wir wecken Interesse an anderen Kulturen, indem wir uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen. Unterschiede werden benannt, um sie zu verstehen und schließlich zu respektieren. Kulturelle Merkmale werden nicht als „exotisch" betont, damit kein Gefühl von „normal" und „anders" aufkommt.

Zwei Mitarbeiterinnen haben sich auf die Fragen der interkulturellen Öffnung spezialisiert und stehen Familien und anderen Mitarbeitenden bei Fragen zur Verfügung.
Familien haben die Möglichkeit uns bei Fragen und Bedarfen anzusprechen und wir vermitteln ggf. an Beratungsstellen weiter. Ein fester Bestandteil unserer Einrichtung ist ein „Eltern- Dolmetscherdienst". Dieser wird bei Elterngesprächen, Hausbesuchen oder anderen Bedarfen eingesetzt. Es finden außerdem regelmäßige Veranstaltungen, die die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Menschen, Kulturen und Religionen unterstützen, statt. Wir profitieren hier von den unterschiedlichen Kompetenzen der Familien.

4.7.10. Übergänge gestalten

Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf neue zuzugehen. Neue Anforderungen durch Unbekanntes bieten dem Kind die Chance, seine Kompetenzen zu erweitern. Gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte. Wir gestalten diese Übergänge gemeinsam mit dem Kind und orientieren uns dabei an dem Entwicklungsstand des Kindes.
Einer der ersten Übergänge ist der Eintritt in die Kita. Die Kinder lernen in langsamen Schritten sich von den Eltern zu trennen und haben die Möglichkeit die neue Umgebung langsam kennen zu lernen (siehe Eingewöhnung).
Ein guter Austausch und die Begleitung der Eltern ist ein fester Bestandteil bei der Gestaltung von Übergängen.
Eine weitere wichtige Transition für die Kinder ist der Schuleintritt.
In der Regel sind die Kinder hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch kann der Schuleintritt mit Unsicherheiten einhergehen. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt positiv entgegensehen.
Wir unterstützen diesen Prozess, indem wir mit den Kindern gemeinsam die Grundschule besuchen und dort eine Unterrichtsstunde miterleben dürfen. Außerdem besuchen die Kinder an zwei weiteren Vormittagen die Grundschule und dürfen eine Mathewerkstatt und eine Deutschwerkstatt erleben. Diese werden von den umliegenden Kitas und der Schule gemeinsam organisiert und eingerichtet. Zusätzlich entsteht jedes Jahr ein individuelles Angebot in Kooperation mit der Grundschule.

4.7.11. Teamentwicklung/ Unser Team

Das Miteinander in unserem Team zeichnet sich durch eine offene Grundhaltung und gegenseitige Wertschätzung aus. Partizipation und Inklusion werden innerhalb des Teams gelebt. Die individuellen Fähigkeiten und die Persönlichkeit jedes Teammitgliedes formen und prägen die Kultur in unserem Team. Wir nutzen die Vielfalt und arbeiten ressourcenorientiert.
Wir arbeiten gruppenübergreifend. Um eine gute pädagogische Arbeit zu leisten, besteht eine Transparenz zwischen den Mitarbeitenden. Die Transparenz ist für uns

eine wichtige Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Dieser Austausch findet in regelmäßigen Besprechungen in der Gruppe, in regelmäßigen Dienstbesprechungen im Groß- Team und an Konzeptionstagen statt. In diesen Besprechungen tauschen wir uns aus, planen gemeinsame Aktionen und reflektieren unsere pädagogische Arbeit. Unsere pädagogische Konzeption ist vom gesamten Team erarbeitet worden und wird in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst.

4.8. Tagesablauf

07:00 - 09:00 Uhr
Unsere Einrichtung ist für alle Kinder ab 07:00 Uhr geöffnet.

07:30 - 09:00 Uhr
Freispielphase in den Stammgruppen/ Lernspielbereichen

09:00 - 09:15 Uhr
Morgenkreis in den Stammgruppen mit Begrüßung und Vorstellung der einzelnen Aktivitäten in den Lernspielbereichen

09:15 - 11:30 Uhr
Freispiel und angeleitete Angebote in den Lernspielbereichen

11:30 Uhr
Mittagskreis in den Stammgruppen

11:45 Uhr
Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe/ Mittagsschlaf

12:30 - 14:00 Uhr
Mittagsruhe und Mittagsschlaf

13:30 - 14:00 Uhr
Abholzeit und ruhiges Freispiel für die Übermittags- Kinder
(Bitte beachten Sie in der Abholzeit, dass einige Kinder noch ihren Mittagsschlaf halten und gestalten Sie die Abholung ihres Kindes deshalb möglichst ruhig. Danke! ☺)

Zwischen 13:30 und 15:00 Uhr
Nachmittagssnack

14:00 - 16:15 Uhr
Freispiel für die Tageskinder

16:15 – 16:30 Uhr
letzte Abholung

5. alltagsintegrierte Sprachförderung

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind Grundvoraussetzung für den späteren Erfolg in der Schule und im Beruf. Die Sprache ist der wichtigste Schlüssel für zukünftige Bildungserfolge.
Alle Kinder müssen in die Lage versetzt werden, bei der Einschulung die deutsche Sprache so gut zu beherrschen, dass sie dem Unterricht von Beginn an folgen können.
Nordrhein- Westfalen hat zum 01. August 2014 die alltagsintegrierte Sprachförderung eingeführt. Das heißt, dass die Sprachförderung in der kleinen Gruppe nicht mehr gesondert stattfindet. Alle Sprachbauelemente werden so in den Alltag integriert, dass allen Kindern (ganz gleich, ob sie ein- oder mehrsprachig aufwachsen) die Möglichkeit gegeben wird, die deutsche Sprache zu verinnerlichen. Alle pädagogischen Fachkräfte begleiten Interaktionen der Kinder und schaffen geeignete sprachliche Lernanregungen.
Kinder ohne Kindertagesstätten Platz, die einen erhöhten Sprachförderbedarf haben, können nach Absprache und zu festgelegten Zeiten unsere Kita besuchen und somit an der alltagsintegrierten Sprachförderung teilnehmen.
Alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung wurden dort hingehend ausführlich geschult.
Die alltagsintegrierte Sprachförderung wird für jedes Kind anhand der BaSiK- Bögen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) dokumentiert. Eine Mitarbeiterin hat sich im Bereich Sprachentwicklung weitergebildet und ist Ansprechpartner für Eltern und MitarbeiterInnen.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir legen sehr großen Wert auf die Partizipation der Eltern. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder und beziehen die Familien mit in die pädagogische Arbeit ein. Ziele werden gemeinsam mit den Eltern vereinbart. Wir sehen nicht nur das einzelne Kind, sondern das System, indem es lebt. Wir arbeiten systemisch.

Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Entwicklungsgespräche sind ein wichtiger Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den Familien. Bei Bedarf tauschen wir uns über wesentliche Ereignisse des Kita- Alltags aus. Ein regelmäßiger Austausch ist uns sehr wichtig.

Im Rahmen unseres Familienzentrums finden regelmäßig pädagogische Elternabende zu unterschiedlichen Themen statt. Die Themen richten sich nach den Bedarfen der Familien. Außerdem gestalten wir Eltern-Kind-Aktionen, regelmäßige Eltern-Cafés und reine Elternangebote.

Wir bieten Beratungs- und Unterstützungsangebote an. Einmal im Monat besteht die Möglichkeit eine offene Sprechstunde in unserer Kita oder unserer Verbundeinrichtung wahrzunehmen. Außerdem vermitteln wir zu externen Beratungsangeboten. Eine pädagogische Fachkraft ist im Bereich der Elternberatung geschult.

Interessierte Eltern können außerdem jederzeit einen Termin zur Hospitation vereinbaren und mit ihrem Kind einen Vormittag in unserer Einrichtung erleben.

Wir planen und gestalten Feste und Feiern gemeinsam mit den Familien.
Gottesdienste, Feste und Feiern sind fester Bestandteil unserer Arbeit und werden gemeinsam mit Hilfe des Elternrates geplant und durchgeführt, wie zum Beispiel unser Lichterfest, Gemeindefest oder Sommerfest.

Einladungen, Elterninformationen und Aktuelles aus der Kita hängen an den jeweiligen Gruppenpinnwänden oder im Eingangsbereich aus. Außerdem erhalten Sie Informationen und Einladungen über unsere Kita- App.
Aktuelle Informationen über unsere pädagogische Arbeit erhalten Sie auch über unser Instagram Profil: **evwicherkindergartensausewind** und über unsere Homepage: **https://www.wichernkirchengemeinde.de/.**

6.1.1 Elternrat

Die Bildung eines Elternrates, einer Elternversammlung und des Rats der Einrichtung sind gesetzlich verankert.
Nach dem KiBiz wird jedes Jahr der Elternbeirat von den Eltern in einer Elternversammlung gewählt.
Alle Eltern werden zu einer Informationsveranstaltung mit anschließender Wahl und Bekanntgabe eingeladen.
Die Aufgaben und Rechte des Elternbeirates nach §9 des Kinderbildungsgesetzes werden von der Leitung vorgestellt.
Die Eltern haben im Anschluss die Möglichkeit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen oder andere mögliche Kandidaten vorzuschlagen.
Darauf folgt eine schriftliche Wahl des Elternbeirates durch die Eltern.

Die Aufgabenstellungen der Beteiligungsgremien werden mit den gewählten Elternvertretern verständlich und transparent kommuniziert.

6.1.2 Beschwerdemanagement

Wir sind offen für Anmerkungen, Kritik und Beschwerden. Besonders die Kinder machen bei uns die Erfahrung, dass sie sich ohne Angst beschweren können und sie bei Bedarf individuelle Hilfen erhalten. Die Selbstwirksamkeit der Kinder wird gestärkt. Treten Beschwerden seitens der Eltern auf, sind die ersten Ansprechpartner die jeweiligen GruppenerzieherInnen. Gibt es schwerwiegende Probleme, wie z.B. Kindeswohlgefährdung, wird die Leitung hinzugezogen. Für Lob und Anregungen, sowie für konstruktive Kritik finden die Eltern neben der Bürotür einen Elternbriefkasten, den sie gerne dafür nutzen können. Jährlich werden außerdem Fragebögen an die Eltern herausgegeben und anschließend mit dem gesamten Team evaluiert.

7. Förderverein „Rückenwind“

Mit einer Brise „***Rückenwind“*** (seit 2005) und engagierten Mitgliedern konnten schon viele Wünsche der Kinder erfüllt werden.

Foto/ Logo Förderverein

Als Ansprechpartner sind im Vorstand tätig:
Eltern und ErzieherInnen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, den Kindergarten tatkräftig und finanziell zu unterstützen.

Mitgliedschaft, die vorantreibt – helfen Sie mit!

Förderverein „Rückenwind“
ev. Kindergartens „Sausewind“
Niederbecksener Str. 35 32547 Bad Oeynhausen

Sparkasse Bad Oeynhausen- Porta Westfalica
Konto 8 30 35 05 Bankleitzahl 490 512 85
IBAN: DE72 4905 1285 0008 3035 05

Vorsitzende: Elisa Kemper& Denise Kammann

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und arbeiten eng mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen.
Diese Vernetzung im Sozialraum ermöglicht den Familien ergänzend zur Betreuung, Bildung und Erziehung ein vielfältiges und buntes Angebot für die ganze Familie.
Gemeinsam mit der Ev. Kita Pusteblume bilden wir das Familienzentrum im Verbund Wichern- Lohe. Beide Kirchengemeinden bzw. Stadtteile grenzen aneinander. Wir unterstützen uns gegenseitig und ergänzen uns in unserer Arbeit. Zum Beispiel kooperieren wir bezüglich der jeweiligen Schließungszeiten miteinander.

Unsere Verbundeinrichtung:
Ev. Kita „Pusteblume“
Berkenweg 2
32545 Bad Oeynhausen

Mit folgenden Kooperationspartner arbeiten wir eng zusammen:

Jugendamt Bad Oeynhausen
Wir stehen im regelmäßigen Kontakt zu dem Jugendamt. Es besteht eine Zusammenarbeit bei der Beratung und Unterstützung von Eltern, im Bereich Kinderschutz und bei der Vermittlung von Tageseltern.

VHS Bad Oeynhausen
Durch die Kooperation werden beide Arbeitsfelder miteinander vernetzt.
Gemeinsam mit der VHS Bad Oeynhausen werden Bildungsangebote für Familien ausgebaut. Es finden gemeinsame Planungstreffen statt.

Diakonisches Werk Bad Oeynhausen
Die Kooperation konzentriert sich auf Unterstützung von Eltern, Kindern und Jugendlichen bei Konflikten im Familienalltag, Beratung bei Erziehungsschwierigkeiten, Begleitung für Paare in schwierigen Lebenssituationen und Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten aus der Krise. Ein offenes Beratungsangebot findet regelmäßig in unserer Einrichtung statt.

Grundschule im Verbund Wichern- Lohe
Wir arbeiten eng mit der Grundschule im Verbund Wichern- Lohe zusammen. Es findet regelmäßig ein Arbeitskreis statt, indem sich LehrerInnen und ErzieherInnen austauschen, gemeinsam planen und reflektierten. Dadurch ist unter anderem das Netzwerk Sprache entstanden.
Ein guter Übergang von der Kita zur Grundschule ist uns sehr wichtig. Die Kinder besuchen die Grundschule ein Jahr vor Schulbeginn und dürfen eine Unterrichtsstunde und eine Deutsch- und Mathewerkstatt erleben.

Logopädische Praxis Sinnvoll
Wir arbeiten eng mit der logopädischen Praxis Sinnvoll zusammen. Die Fachkräfte der Praxis nutzen regelmäßig unsere Räume für Therapien. Wir profitieren von einem regelmäßigen fachlichen Austausch untereinander. Auch gemeinsame Elternabende oder Eltern Cafés werden für unsere Familien ausgerichtet.

Ergotherapie Praxis Dirschauer
Wir kooperieren mit der Praxis Dirschauer. Es finden gemeinsame Elternabende zu unterschiedlichen Themen statt. Therapien können bei Bedarf auch in unseren Räumlichkeiten durchgeführt werden.

Kinderärztin Frau Dr. Eisberg
Bei Bedarf tauschen wir uns mit der Kinderarztpraxis aus. Außerdem finden Elterninfoveranstaltungen zu aktuellen Themen im Bereich Kindermedizin statt.

Arbeitskreis Zahngesundheit
Wir kooperieren mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit und arbeiten mit der Zahnarztpraxis Dr. Winrich zusammen. Die Praxis besucht uns einmal im Jahr und führt die Kinder spielerisch an das Thema Zahngesundheit heran. Unsere SchulanfängerInnen besuchen außerdem die Praxis und dürfen dort viel über den Zahnarztbesuch erfahren.

Stadtbücherei Bad Oeynhausen
Wir kooperieren mit der Stadtbücherei Bad Oeynhausen. Gemeinsam besuchen wir mit den Kindern die Bücherei. Außerdem finden gemeinsame Elternveranstaltungen, wie z.B. Eltern-Café statt.

Außerdem arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:
Gesundheitsamt
Das Gesundheitsamt Minden berät die Kita bei Infektionskrankheiten nach dem Infektionsschutzgesetz. Wir sind dazu verpflichtet bestimmte Infektionskrankheiten zu melden (z.B. Masern, Röteln, Meningitis durch Hib- Bakterien, …). Außerdem finden im Gesundheitsamt verschiedene kinderärztliche Untersuchungen zur Diagnostik statt. Bei Bedarf begleiten wir die Eltern zu diesen Terminen.

Früherkennungszentrum
Das SPZ bietet unter kinderärztlicher Leitung Beratung und frühzeitige konsequente Hilfe für Kinder, z.B. mit Wahrnehmungsstörungen, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten. Das Zentrum arbeitet eng mit niedergelassenen KinderärztInnen, TherapeutInnen, Beratungsstellen und unserer Kita zusammen. Auch hier begleiten wir die Familien individuell und nach Bedarf.

Förderschulen
Wir unterstützen Eltern bei der Kontaktaufnahme und tauschen uns mit Lehrkräften aus. Bei Bedarf begleiten wir Eltern zu den jeweiligen Schulen.

Fachschulen
In gewissen Abständen betreuen wir PraktikantInnen aus weiterführenden Schulen, sowie aus Berufsschulen in unserer Einrichtung.

9. Schlusswort

Diese Konzeption wurde von den MitarbeiterInnen des Familienzentrums Ev. Wichern- Kindertagesstätte „Sausewind“ entwickelt.

Sie wird regelmäßig überarbeitet und aktualisiert.

Ihr „SAUSEWIND“- TEAM

Stand: November 2022